

STUDNIČKOVÁ, Praha 2020, Scriptorium, 400 S., 253 Abb., ISBN 978-80-7649-012-3, CZK 693. – 30 Jahre nach der letzten synthetisch ausgerichteten Geschichte des böhmischen Buchwesens (Mirjam Bohatcová et al., *Česká kniha v proměnách staletí* [Die Geschichte des böhmischen Buches im Wandel der Jahrhunderte], 1990) ist nunmehr eine hervorragend ausgestattete wissenschaftliche Darstellung mit Anmerkungsapparat erschienen, die als fachliche Bilanz von vier führenden Experten der mittleren Generation gelten kann. Ein Kollektiv von Historikern, Hilfswissenschaftlern und Kunsthistorikern legt einen in sich geschlossenen Überblick über die Entwicklung der Buchkultur in den Ländern der Böhmisches Krone vor – mit Konzentration auf das eigentliche Königreich Böhmen und die Markgrafschaft Mähren vom 9. Jh. bis zum Jahr 1500. Die Vf. richten ihren Fokus auf das Schrifttum des lateinischen Kulturkreises, dessen materieller Träger das hsl. und gedruckte Buch war; nicht einbezogen werden die Welt der altslawischen und jüdischen Kultur. In Anknüpfung an aktuelle Forschungstrends verstehen sie unter Buchkultur (book culture) „alle jene Prozesse, die mit der Herstellung, Distribution und Rezeption von Büchern in der Gesellschaft verbunden sind“ (S. 7) und die in den jeweiligen Darstellungen auch gebührende Berücksichtigung finden. Die Einteilung in vier umfangreiche Kapitel entspricht der üblichen Periodisierung der ma. böhmisch-tschechischen Geschichte entsprechend der politisch-wirtschaftlichen und gesellschaftlich-kulturellen Entwicklung, die folgerichtig ihren Ausdruck auch in einem entsprechenden Niveau der Buchkultur fand. D. (S. 12–109) behandelt das Thema für die Zeit der Přemysliden und Luxemburger, an ihn knüpft M. (S. 110–154) an, der sich dem Hussitismus und der Ära Georgs von Podiebrad (1419–1471) widmet, während B. (S. 156–222) Hss. und gedrucktes Buch in der Zeit der Jagiellonen erfasst. Organisch wirkt die Einbindung der kunstgeschichtlichen Bilanz mit Blick auf illuminierte Hss. böhmischer Provenienz aus der Feder von S. (S. 224–333). Dass wir es bei den Vf. mit einem über viele Jahre eingespielten Team zu tun haben, spiegelt sich in der einheitlichen Konzeption der Kapitel. Diese enthalten jeweils: eine knappe Einführung in die historischen Zusammenhänge; die Buchproduktion und deren Schrift; Buchebände; bedeutende singuläre Hss.; Bibliotheken und deren Inventare (institutionalisierte und private, wobei insbesondere die Fotografie der rekonstruierten Bibliothek des Humanisten Bohuslav Hassenstein von Lobkowitz mit ihren nach außen gekehrten Buchschnitten [Abb. 146, S. 204] außerordentlich imposant wirkt); die Leserschaft aus verschiedenen sozialen Milieus; Textgattungen und deren Wandel (besonders unter dem Einfluss des Hussitismus und der konfessionellen Spaltung des Landes); den Buchhandel und seine Transformationen (vor allem seit der Rezeption des gedruckten Buchs in den 1470er Jahren) sowie zahlreiche weitere durch zeitliche Rahmenbedingungen (Diskontinuität im Hussitismus, böhmischer und mährischer Buchdruck) bedingte Aspekte. Hohe Anerkennung ist gerade dem Beitrag von S. zu zollen, die im komparativen Kontext die Veränderungen der ma. Buchmalerei in den böhmischen Ländern rekapituliert, und zwar sowohl mit Blick auf Details als auch auf allgemeine Charakteristika des Schaffens, stets unter Berücksichtigung des sozialen Kontexts der Illuminationskunst. Was die